



Landesbeauftragter Johannes Beleites zum Tod von Prof. Dr. Thomas Großbölting:

„Der tragische Unfalltod von Thomas Großbölting ist auch ein großer Verlust für die Aufarbeitung der SED-Diktatur.“

„Der tragische Unfalltod von Thomas Großbölting berührt mich sehr. Ich habe ihn kennengelernt, als er 2005 Abteilungsleiter für Bildung und Forschung bei der Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen war. Obwohl er keine persönliche Diktaturerfahrungen hatte, nahm er sich diesem Thema auf sehr sensible Weise und mit brillanten Analysen an. Sein Tod ist daher auch ein großer Verlust für die Aufarbeitung der SED-Diktatur“, erklärte der Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Johannes Beleites.

Der Historiker und Theologe Prof. Dr. Thomas Großbölting war am Dienstag, den 11. Februar 2025 im Alter von 55 Jahren das einzige Todesopfer des Zugunglücks in Hamburg-Rönneburg. Dort war ein ICE mit einem auf den Gleisen stehenden Sattelzug zusammengestoßen.

Thomas Großbölting war in seiner Arbeit sehr mit Sachsen-Anhalt verbunden. Seine Dissertation von 2001 schrieb er zum Thema „SED-Diktatur – Bürgertum, Bürgerlichkeit und Entbürgerlichung in Magdeburg und Halle“. Im Sommersemester 2005 übernahm er eine Vertretungsprofessur am Institut für Geschichte an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. 2007 wurde er dorthin auf die Professur für Geschichte der Neuzeit berufen. Nach einem Gastaufenthalt an der Universität von Toronto 2008/2009 wechselte er an die Universität Münster. 2020 ging er an die Universität Hamburg und wurde dort zugleich Direktor der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg. 2022 wurde er zudem zum Direktor der Akademie der Weltreligionen gewählt. Zu seinen Veröffentlichungen zählt unter anderem „Wiedervereinigungsgesellschaft. Aufbruch und Entgrenzung in Deutschland seit 1990“ aus dem Jahr 2020.

„Thomas Großbölting war ein ebenso warmherziger wie herausragender Zeithistoriker. Wir sind dankbar für sein Engagement und seinen Anteil an der Aufarbeitung der SED-Diktatur“, ergänzte Johannes Beleites. „Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und seinen vier Kindern.“